

ENOTHE 2018 Portugal, Lissabon

ENOTHE, was ist das eigentlich? ENOTHE steht für: European Network of Occupational Therapy in Higher Education. Es ist eine europäische Organisation, in deren Fokus die Qualität der Bildung von angehenden Ergotherapeuten steht. Sie bemühen sich um die stetige Anpassung von Bildungsangeboten für Ergotherapeuten an die aktuelle berufliche Lage.

Seit über 20 Jahren veranstaltet ENOTHE jährlich einen Kongress, jeweils in einem anderen europäischen Mitgliedsstaat, um das allgemeine berufliche Bild zu schärfen und für Austausch zu sorgen. Im Rahmen der Ausbildung zur Ergotherapeutin können jedes Jahr auch vier Schülerinnen der Berufsfachschule für Ergotherapie in Reutlingen an diesem Kongress teilnehmen und dort ein selbst geplantes und durchgeführtes soziales Projekt präsentieren. Dieses Jahr waren es die vier Schülerinnen Céline Fischer, Anna-Lena Grießinger, Elena Noss und Alicia Uhrig, die sich momentan im zweiten Ausbildungsjahr befinden.

Bei dem Projekt, das die Schülerin auf dem Kongress vorgestellt haben, handelte es sich um ein inklusives Projekt. An dem Projekt nahmen Kinder mit Fluchthintergrund, sowie deutsche Kinder teil, insgesamt waren es 12 Kinder im Alter von 4-10 Jahren. An vier aufeinanderfolgenden Tagen in den Osterferien 2018 wurde im Asylcafé Eningen zusammen gespielt, gebastelt und gebacken. All das mit dem Hintergedanken, sich untereinander, und damit auch die verschiedenen Kulturen, besser kennenzulernen.

Die zweieinhalb Stunden pro Tag wurden genutzt, um gemeinsam eine Weltkarte zu zeichnen, Gipsabdrücke der Hände der Kinder zu gestalten, verschiedene Spiele zu spielen und Osterhasen zu backen. Diese gemeinsamen Tage haben die Kinder einander näher gebracht und es fand ein lebendiger Austausch statt. So konnte dann auch beim Kongress von den spannenden Veränderungen der Kinder berichtet werden – am Anfang noch schüchtern, sind sie jeden Tag mehr aufgeblüht und konnten sich immer besser auf Neues einlassen. Auch die Schülerinnen der Ergotherapieschule konnten von der Planung über die Ausführung bis zur Reflektion des Projektes viele Erfahrungen mitnehmen.

Die Themen des Kongresses in Portugal Anfang Oktober waren das europäische Jahr des kulturellen Erbes und die Internationalisierung und Modernisierung der Lehrpläne in der Ergotherapie in den kommenden Jahren. Rund 400 Dozenten, Studenten und Auszubildende der Ergotherapie aus allen Ländern Europas kamen in Cascais, einem beschaulichen Vorort Lissabons, bei wundervollem Wetter zusammen. An drei Kongresstagen fanden einerseits für alle Teilnehmer gemeinsam Vorträge der einflussreichen Hauptredner, andererseits in kleinerem Rahmen je nach Interesse wählbare Workshops, Vorträge über spannende Projekte und Präsentationen wissenschaftlicher Poster zu vielfältigen Themen statt.

Die Schülerinnen der Berufsfachschule Reutlingen durften ihr Projekt in einer 15-minütigen PowerPoint-Präsentation am zweiten Kongresstag vorstellen. Die unerwartet große Zahl an

interessierten Zuhörern sorgte vor der Präsentation für eine große Portion Lampenfieber und nach der Präsentation für begeistertes Feedback und eine lebendige Diskussion. Am Abend dieses Tages fand außerdem das traditionelle Dinner für alle Kongressteilnehmer statt und danach konnten die Schülerinnen aus Reutlingen mit den Schülerinnen der gastgebenden Schule das Nachtleben in Lissabon kennenlernen.

Alles in allem waren sowohl das Projekt, als auch die Teilnahme am Kongress eine bereichernde Erfahrung für die werdenden Ergotherapeutinnen.



Die Schülerinnen der Berufsfachschule auf dem Kongress in Portugal.
(Céline Fischer, Anna-Lena Gießinger, Elena Noss, Alicia Uhrig)